

Abiturprüfung 2014

GEOGRAPHIE

Arbeitszeit: 210 Minuten

Der Prüfling bearbeitet von den vier Aufgaben **z w e i** nach seiner Wahl.

Als Hilfsmittel können ein zugelassener Geographieatlas sowie ein elektronischer Taschenrechner benutzt werden. Die Hilfsmittel dürfen keinen Kommentar enthalten; Hervorhebungen und Verweisungen sind gestattet.

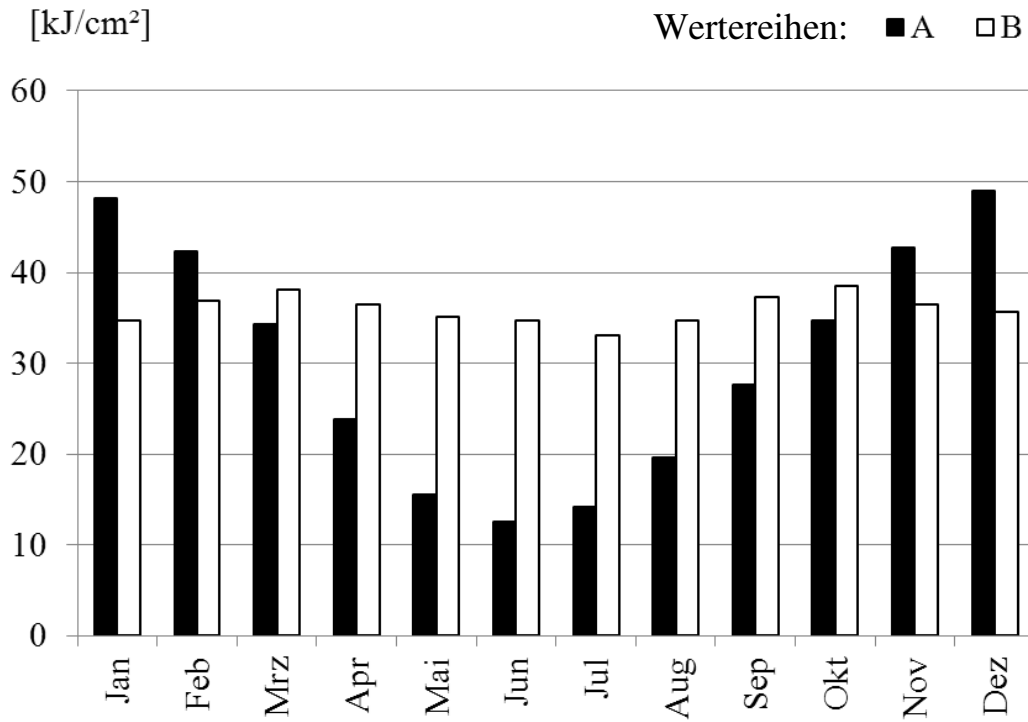
Am Anfang jeder Teilaufgabe steht die maximal erreichbare Anzahl von Bewertungseinheiten (BE).

I**KLIMA, VEGETATION UND ANTHROPOGENE EINGRIFFE IN SÜD-AMERIKA**

- 1 Klima und Vegetation [28 BE]
- 1.1 In Anlage I.1 sind die monatlichen Durchschnittswerte des Energiegewinns durch Strahlung für die Breitenkreise 0° und 30°S dargestellt. Ordnen Sie die Wertereihen A und B diesen beiden Breitenkreisen zu, indem Sie die wesentlichen Unterschiede herausarbeiten und begründen!
- 1.2 In Südamerika weichen die Vegetationszonen von der idealtypisch breitenkreisparallelen Anordnung ab. Zeigen Sie anhand geeigneter Atlaskarten drei solche Abweichungen auf und begründen Sie deren Zustandekommen!
- 1.3 Legen Sie dar, inwiefern die großflächige Umwandlung von tropischem Regenwald in Weideflächen das globale Klima beeinflusst!
- 2 Inwertsetzung des Naturraums Brasiliens [32 BE]
- 2.1 In einigen Regionen der inneren Tropen Brasiliens wird Kakao angebaut. Stellen Sie ausgehend von Anlage I.2 Vor- und Nachteile der extensiven Form des Kakaoanbaus gegenüber der intensiven Nutzung dar!
- 2.2 Die beiden Satellitenbilder in Anlage I.3 zeigen das Dreiländereck zwischen Brasilien, Paraguay und Argentinien in den Jahren 1973 und 2003. Beschreiben Sie drei wesentliche Veränderungen und legen Sie Gründe hierfür dar!
- 2.3 Trotz Protesten aus der eigenen Bevölkerung wird Brasilien die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 ausrichten. Darüber hinaus wird Rio de Janeiro im Jahr 2016 Gastgeber der Olympischen Sommerspiele sein. Erörtern Sie mögliche Chancen und Risiken der Veranstaltung dieser Großereignisse für Brasilien und seine Bevölkerung!

(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage I.1 Breitenkreismittel des Energiegewinns durch Strahlung an der Erdoberfläche für 0° und 30°S



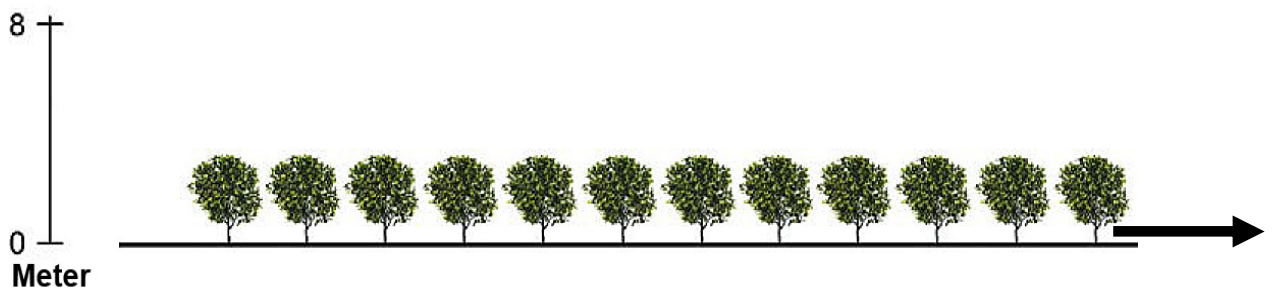
(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage I.2 Modell des extensiven und intensiven Kakaoanbaus

extensiver Kakaoanbau



intensiver Kakaoanbau



Kakaobaum

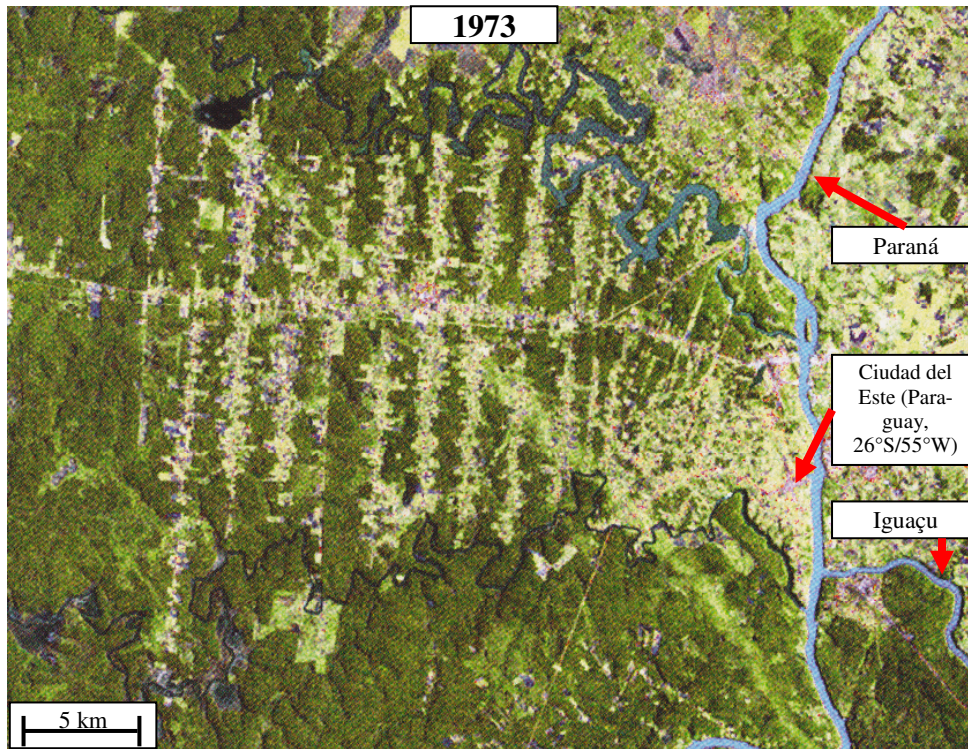


Pfeilstärke zeigt die Menge des Oberflächenabflusses

(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage I.3 Satellitenbilder vom Dreiländereck zwischen Brasilien, Paraguay und Argentinien aus den Jahren 1973 und 2003

Zur Bearbeitung der Aufgabe 2.2 ist die ganzseitige farbige Anlage I.3 zu verwenden!



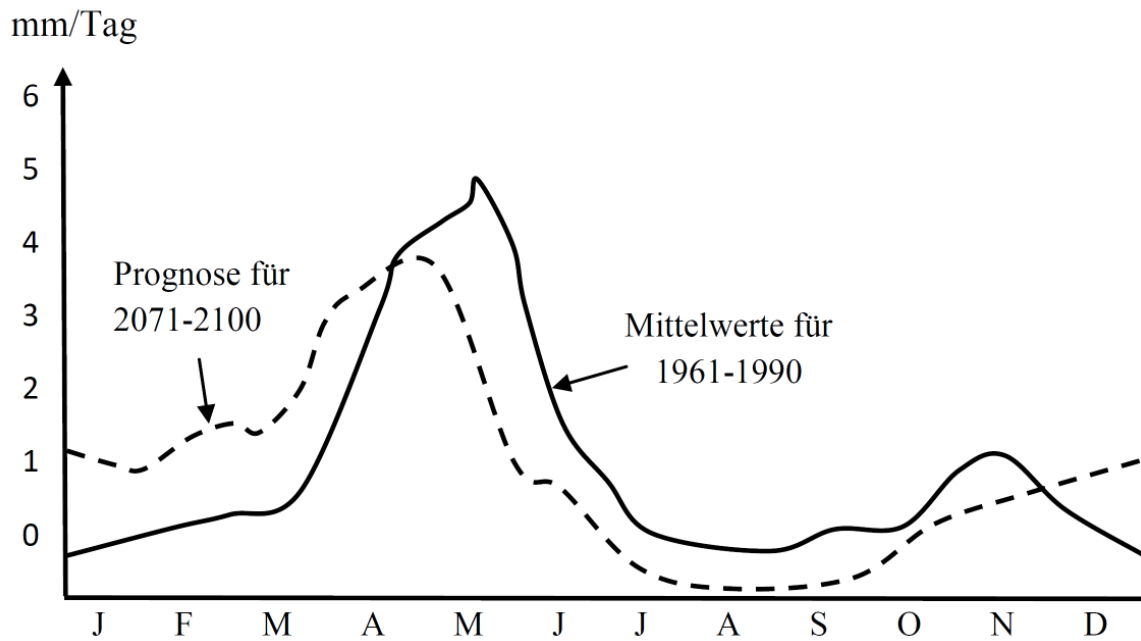
II

DIE ALPEN – NATURRAUM UND NUTZUNG

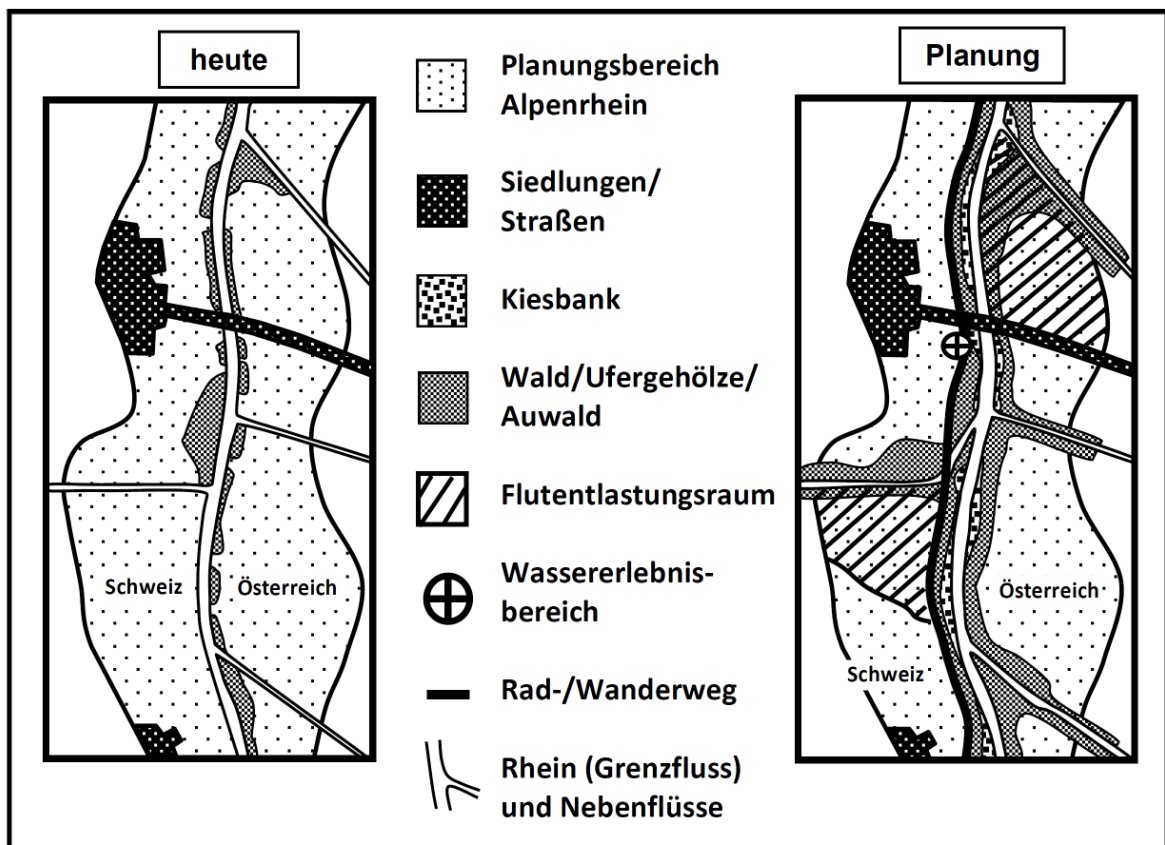
- 1 Hydrogeographie [20 BE]
- 1.1 Legen Sie die Bedeutung des Oberflächenabflusses aus den Alpen für die im Umland des Gebirges lebende Bevölkerung dar!
- 1.2 Erläutern Sie den in Anlage II.1 dargestellten jahreszeitlichen Verlauf des Oberflächenabflusses im Zeitraum 1961 bis 1990 und begründen Sie die prognostizierten Abweichungen!
- 2 Täler und Flusslandschaften [20 BE]
- 2.1 Begründen Sie anhand von drei Aspekten die große Bedeutung des alpinen Inntals als Verkehrsachse und stellen Sie Probleme dar, die sich aus dem hohen Verkehrsaufkommen ergeben!
- 2.2 Erläutern Sie anhand von Anlage II.2 Maßnahmen und Ziele des Entwicklungskonzepts „Alpenrhein“ und arbeiten Sie mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung heraus!
- 3 Tourismus in der Schweiz [20 BE]
- 3.1 Nur in etwa der Hälfte der Wintersportorte der Schweiz wird im Jahr 2050 die natürliche Schneesicherheit gewährleistet sein. Stellen Sie dar, wie die Wintersportorte auf die abnehmende oder weiter bestehende Schneesicherheit reagieren können!
- 3.2 Die Schweizer Orte Davos, Grindelwald, St. Moritz und Zermatt haben sich der Tourismusvereinigung *Best of the Alps* angeschlossen. Erörtern Sie ausgehend von Anlage II.3 mögliche positive und negative Begleiterscheinungen dieser Vermarktung für die genannten Tourismusorte!

(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage II.1 Oberflächenabfluss der Alpen für zwei Zeiträume



Anlage II.2 Das Entwicklungskonzept „Alpenrhein“



(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage II.3 Auszug der Selbstdarstellung der Tourismusvereinigung *Best of the Alps* (leicht gekürzt und verändert)

5 Best of the Alps® e. V. ist der europäische Zusammenschluss der zwölf weltberühmten Tourismusdestinationen der Alpenregion: Chamonix Mont-Blanc, Cortina d'Ampezzo, Davos, Garmisch-Partenkirchen, Grindelwald, Kitzbühel, Lech Zürs am Arlberg, Megève, Seefeld, St. Anton am Arlberg, St. Moritz und Zermatt.

„Best of the Alps“ sind auch Angebote von Gesundheits-, Vital- und Wellness-Tourismus sowie Sportveranstaltungen wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Welt- und Europa-Cups.

10 Best of the Alps® ist Botschaft, Auszeichnung und Marke zugleich. Best of the Alps® ist Synonym für Lebenskultur, Sport, Events und Tourismus und steht für eine Reihe von Sportarten wie Wandern und Klettern, Ski- und Langlauf, Ski-Touring, Golf und Mountainbike, Polo und Wassersport.

15 Alle Orte sind berühmte Tourismusziele. Sie garantieren beste Qualität und sind Botschafter für die gesamte Alpenregion: Zwölf großartige, international bekannte und beliebte Orte, alle geeint auch durch den glücklichen Umstand, in einer der traumhaftesten Landschaften dieser Erde gelegen zu sein.

20 Die insgesamt 1.200 Veranstaltungen, die von Konzerten und Lesungen bis hin zu Spitzenseminaren und (Wirtschafts-)Kongressen reichen, die Anbindung an Flugplätze und Bahnen sowie die erstklassigen Einkaufs- und Shoppingmöglichkeiten sorgen ebenfalls für nachhaltigen Urlaubsgenuss.

III**ENTWICKLUNGEN UND STRUKTUREN IM ORIENT**

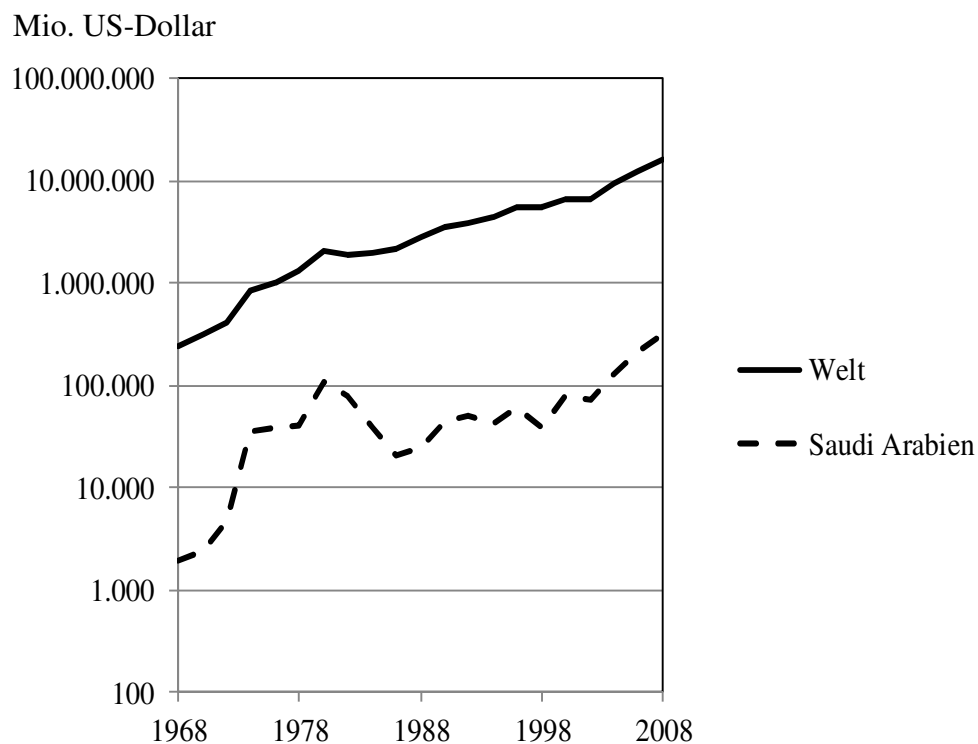
- 1 Regionale und globale Entwicklungen [20 BE]
- 1.1 Anlage III.1 zeigt ausgewählte Strukturdaten von zwei Staaten im Orient. Nehmen Sie mit Hilfe dieser Daten eine begründete Zuordnung zu den Staaten Ägypten und Katar vor!
- 1.2 Erläutern Sie mit Hilfe der Anlage III.2 die Ursachen der Zunahme des globalen Warenexports in den vergangenen Jahrzehnten und zeigen Sie grundsätzliche Besonderheiten der Exportentwicklung von Saudi Arabien auf!
- 2 Bevölkerung [18 BE]
- 2.1 Beschreiben und erklären Sie die in Anlage III.3 ersichtliche Verteilung der Geschlechter in der Bevölkerungsstruktur von Bahrain!
- 2.2 Über eine Million Syrer flüchtete in den letzten Jahren ins Nachbarland Jordanien.
Stellen Sie mögliche Probleme dar, die sich daraus für Jordanien ergeben!
- 3 Das Toshka-Projekt [22 BE]
- Anlage III.4 zeigt Materialien zum Toshka-Projekt in Ägypten.
Erörtern Sie damit verbundene Chancen und Ziele sowie auftretende Umsetzungsprobleme und berücksichtigen Sie dabei ökologische, ökonomische und soziale Aspekte!

(Fortsetzung nächste Seite)

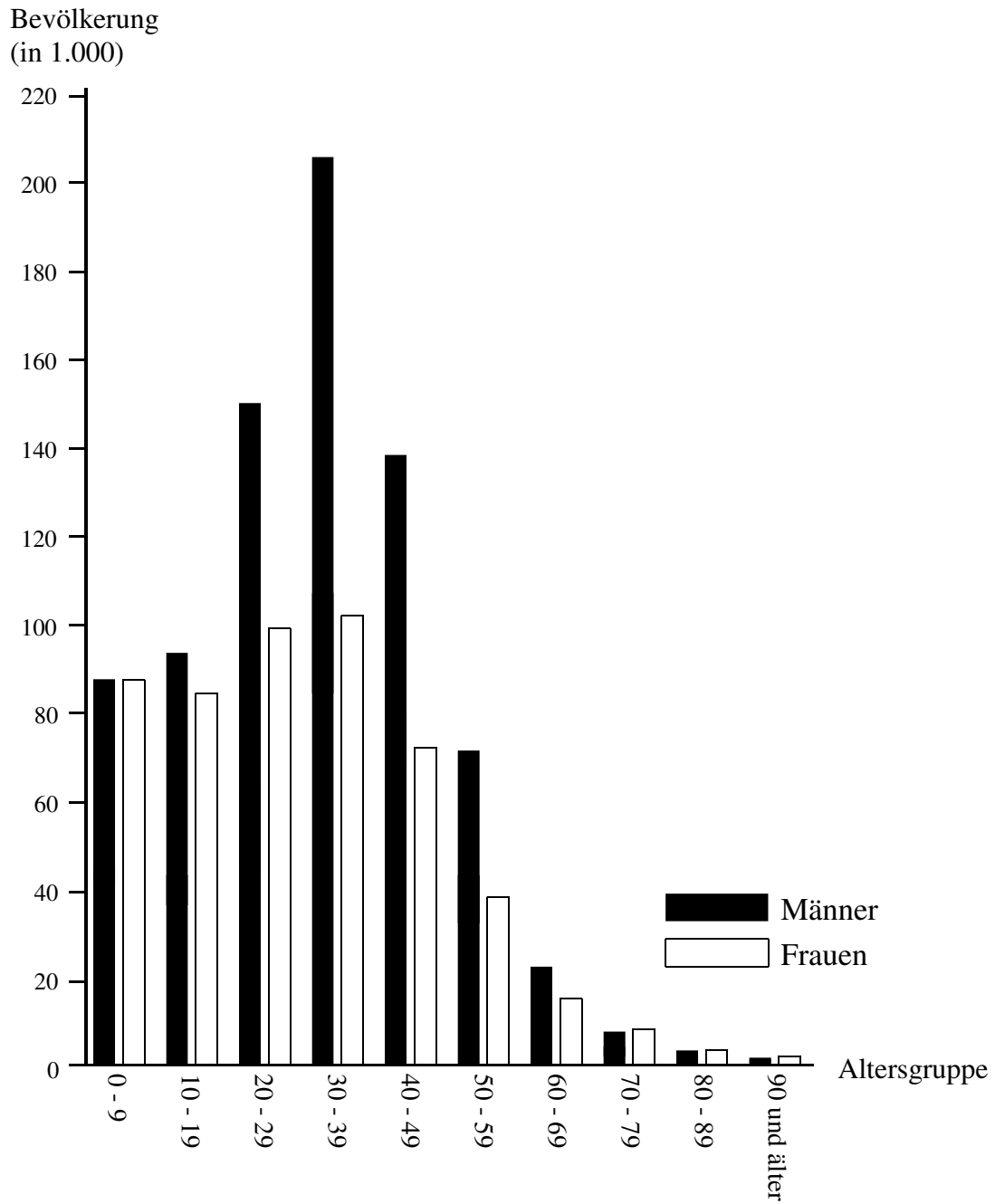
Anlage III.1 Ausgewählte Strukturdaten von Ägypten und Katar (2011)

	Land A	Land B
Geburten pro 1000 Einwohner	11,4	23,8
Anteil ländlicher Bevölkerung (in %)	1,2	56,5
Beschäftigte (in %)		
im primären Sektor	1	29
im sekundären Sektor	54	24
im tertiären Sektor	45	47
Internetnutzer (in %)	86	40
Energieverbrauch pro Jahr (in kg Öleinheiten/Kopf)	17.418	978

Anlage III.2 Entwicklung des Exportvolumens von Saudi Arabien und der Welt



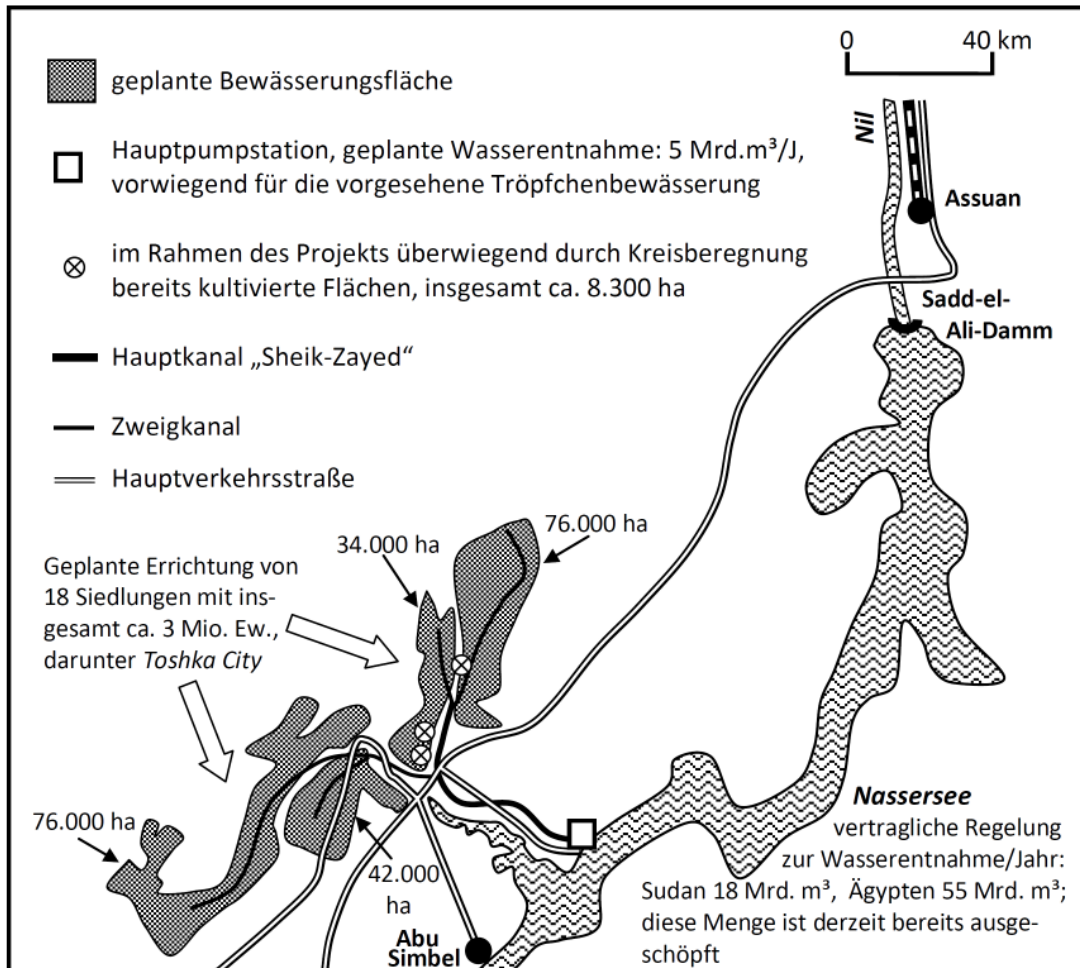
(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage III.3 Altersaufbau der Gesamtbevölkerung von Bahrain (2013)

(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage III.4 Das Toshka-Projekt

M1 Übersichtskarte



(Fortsetzung nächste Seite)

M2 Bericht des Tagesspiegels vom 22.07.2010 zum Toshka-Projekt (Text überarbeitet)

Ägypten - ein kühner Wüstentraum versandet

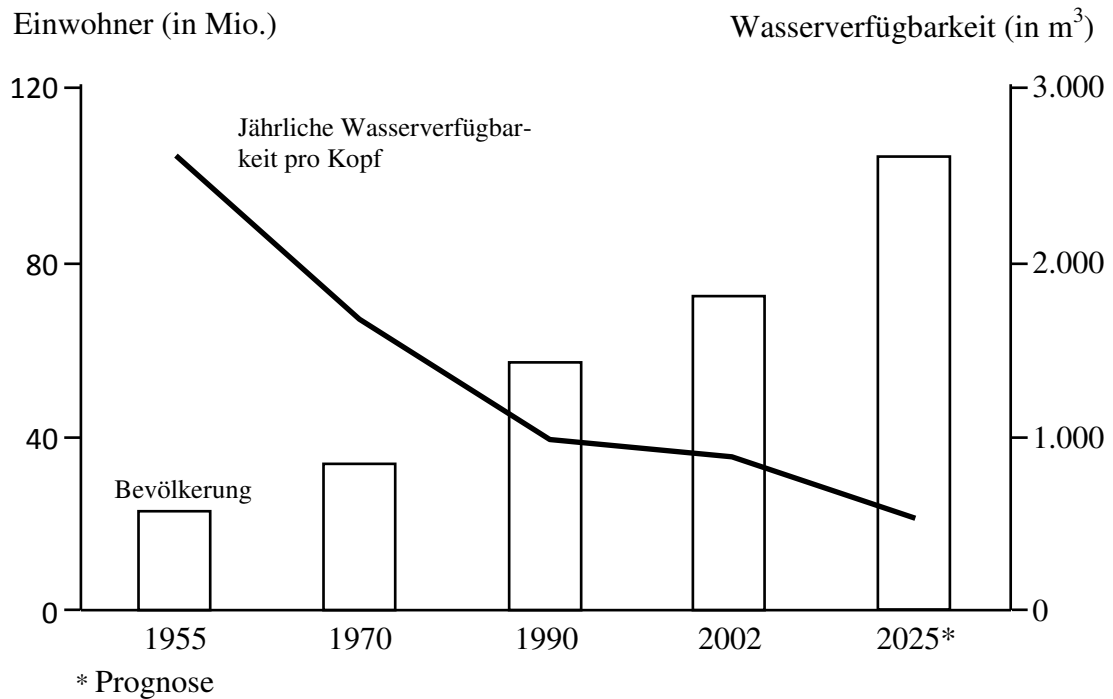
„Zweites Ägypten“ und „Neues Niltal“ priesen Ägyptens Macher das wohl ambitionierteste Investitionsvorhaben seit dem Assuan-Staudamm in den 1950er Jahren. Bis zum Jahr 2017 soll in der Toshka-Region im Süden des Landes Wüste mit abgezweigtem Nilwasser zum Blühen gebracht werden.

5 Reiche Investoren – bevorzugt aus den Golfstaaten – kaufen das Plantagenland in großen Stücken, bekommen verbilligte Wasserpreise und zehn Jahre Steuerfreiheit und verpachten es an einheimische Bauernfamilien, die es für den Export bewirtschaften. Um das Geschäft in Schwung zu bringen, setzte die ägyptische Regierung auf den saudischen Milliardär Prinz Alwaleed bin Talal als internationalen Investor. Mehr als eine winzig kleine Testfarm aber ist auf seinem
10 Boden nicht entstanden. Selbst notwendige Pumpen, die das Wasser zum Gelände bringen sollen, hat er nicht installieren lassen. „Private Investoren sind Feiglinge. Sie sind nur auf schnelle Rendite aus – aber die gibt es im Agrargeschäft nicht“, betont Ingenieur Tarek Ewies, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig
15 ist.

Auch wenn ein Bauer stolz verkündet, dass seine Weintrauben einen Monat früher reif werden als im übrigen Afrika, die Fellachen, die mit ihren Familien hier arbeiten sollen, wollen nicht von dem vertrauten alten Niltal in die neue, künstliche Ackerwelt von Toshka umsiedeln und dann bei Temperaturen bis zu 50 Grad
20 unter der Regie von ausländischen Agrarkonzernen schuften. Lediglich 5.000 Wanderarbeiter sind bisher auf den Feldern tätig, angelockt durch den vergleichsweise hohen Lohn von rund vier Euro pro Tag. Jetzt soll „in weniger als 15 Jahren“ als erste neue Stadt Toshka-City für 100.000 Einwohner hochgezogen werden - mit Schulen, Geschäften und Krankenhäusern. Noch aber ist kein
25 Spatenstich getan. [...]

(Fortsetzung nächste Seite)

M3 Jährliche Wasserverfügbarkeit pro Kopf und Bevölkerungsentwicklung in Ägypten

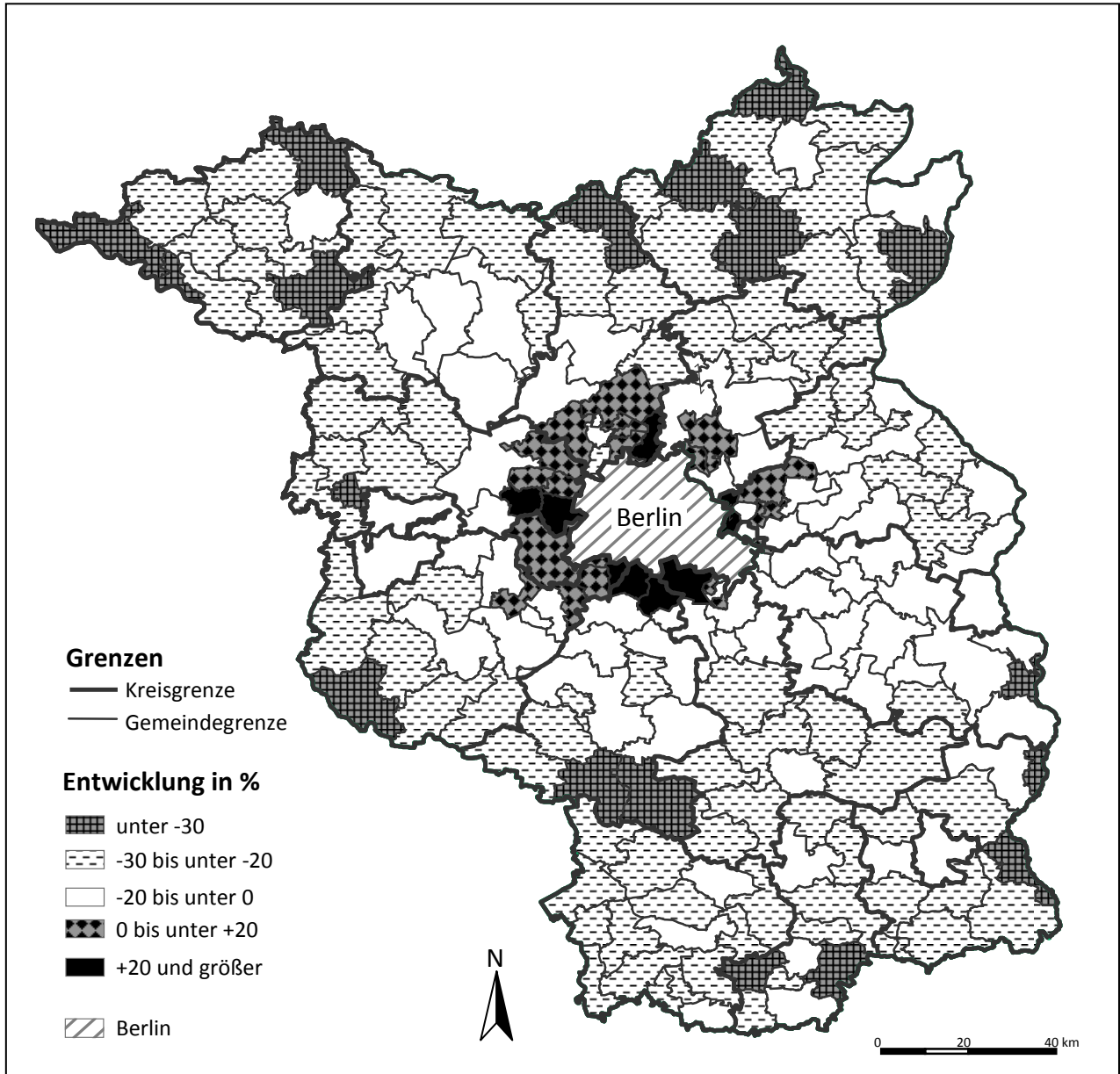


IV**RAUMSTRUKTUREN UND AKTUELLE
ENTWICKLUNGSPROZESSE IN DEUTSCHLAND**

- 1 Bevölkerung [18 BE]
- 1.1 Beschreiben Sie die in Anlage IV.1 dargestellte Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg in ihren Grundzügen und erklären Sie die Ursachen der Entwicklung in den Gemeinden mit Bevölkerungszunahme!
- 1.2 Legen Sie Probleme dar, die sich für Gebiete im Land Brandenburg mit sehr starkem Bevölkerungsrückgang ergeben!
- 2 Berlin [22 BE]
- 2.1 Erläutern Sie anhand der Anlage IV.2 die Altersstruktur der Bevölkerung Berlins in den Bereichen A bis D!
- 2.2 1991 traf der Berliner Senat die Entscheidung auf einer verfallenen Fläche im Ortsteil Berlin-Adlershof einen Technologiepark zu errichten, der sich seitdem zu einem der größten Europas entwickelt hat.
Zeigen Sie anhand von Anlage IV.3 die Vorzüge dieses Technologieparks auf!
- 3 Nachhaltige Entwicklung [20 BE]
- 3.1 In einigen Großstädten Europas ist das Befahren der Innenstadt mit Kraftwagen gebührenpflichtig.
Stellen Sie Vor- und Nachteile dieser sogenannten Citymaut dar!
- 3.2 Überprüfen Sie die Eignung des Landes Brandenburg als Standort für die Erzeugung erneuerbarer Energien!
Gehen Sie dabei auf drei selbstgewählte Formen erneuerbarer Energien ein und verwenden Sie dazu geeignete Atlaskarten!

(Fortsetzung nächste Seite)

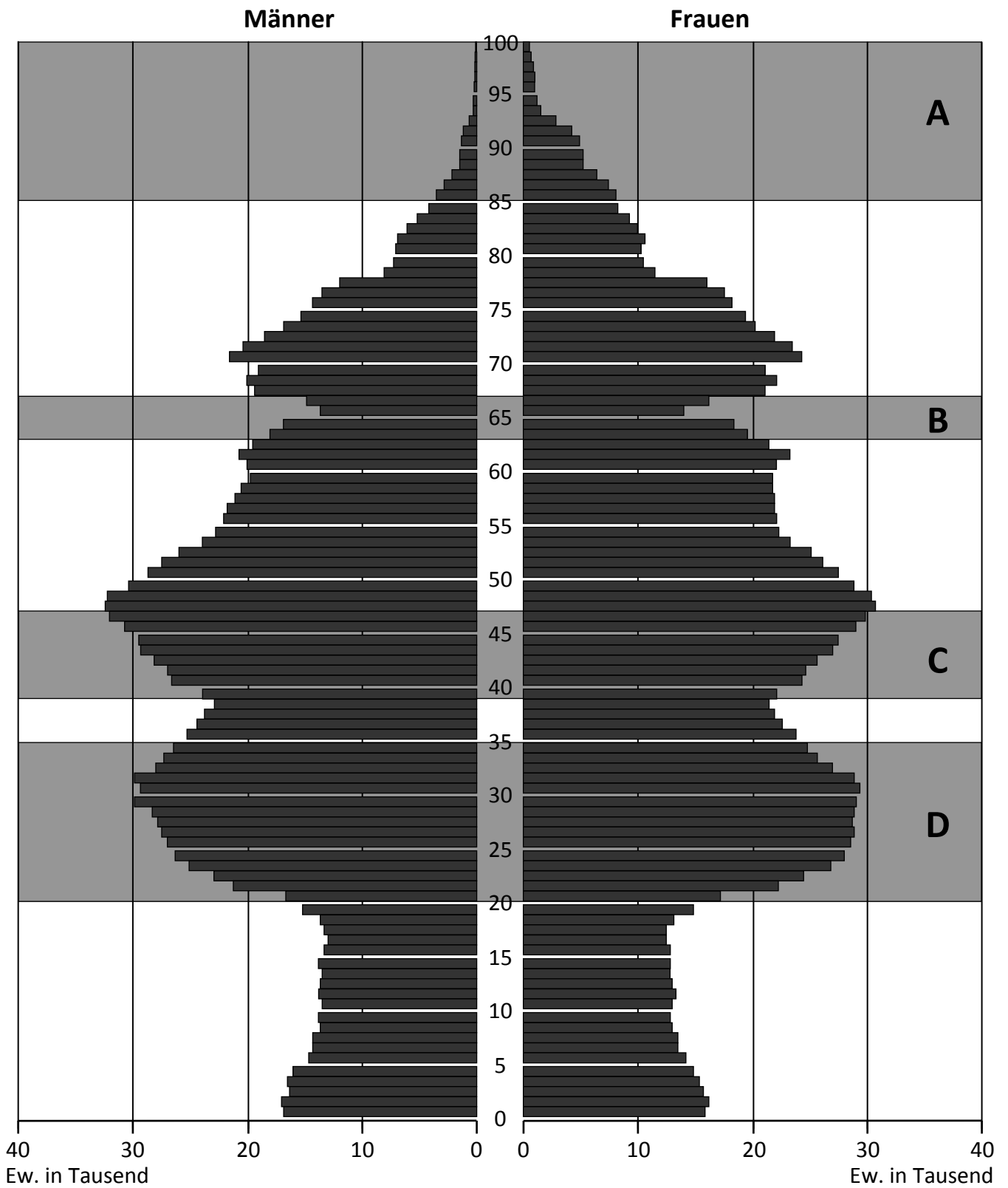
Anlage IV.1 Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg
von 2008 bis 2030



(Fortsetzung nächste Seite)

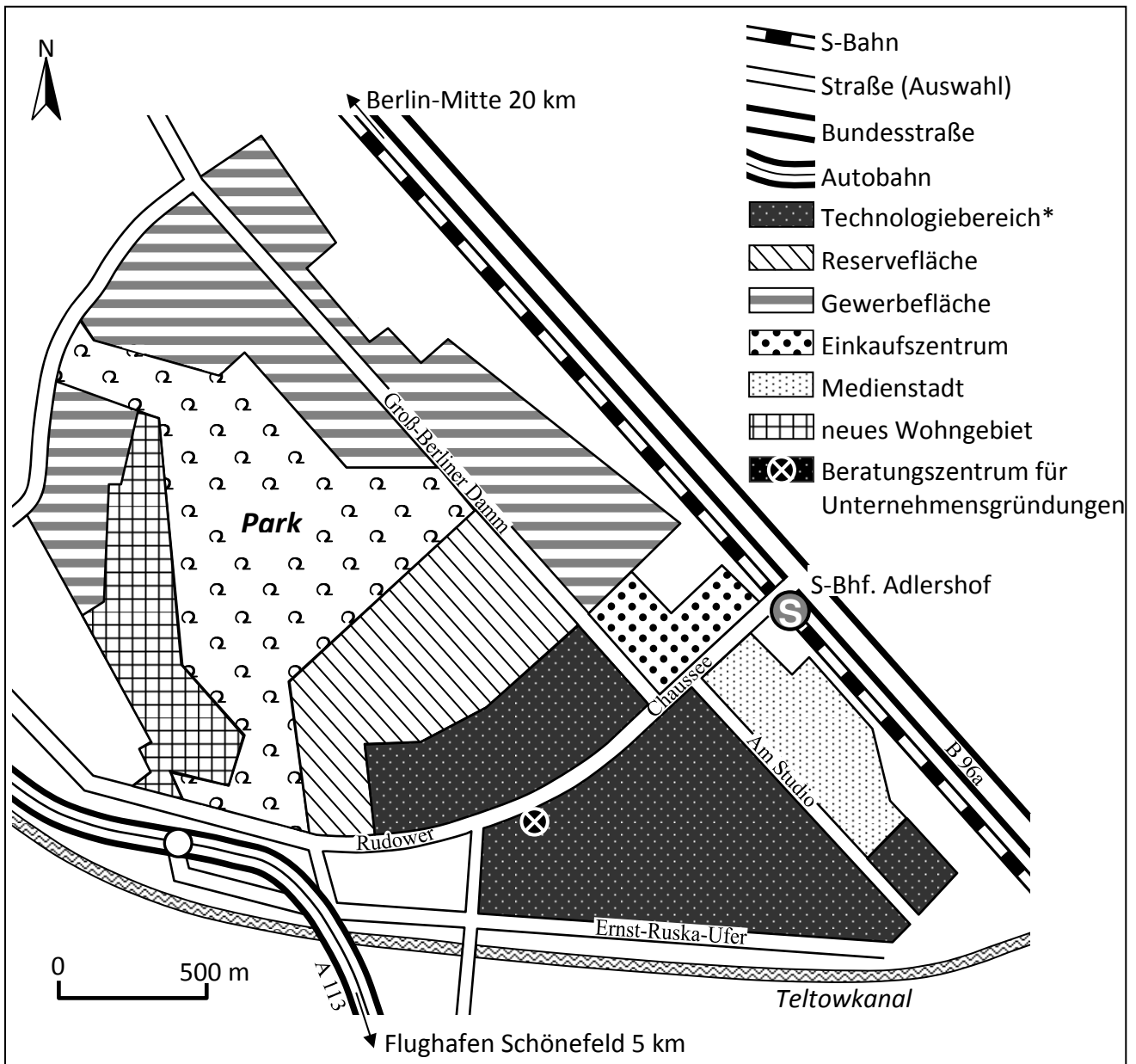
Anlage IV.2

Bevölkerungsdiagramm von Berlin am 31.12.2011



(Fortsetzung nächste Seite)

Anlage IV.3 Technologiepark Adlershof



* Im Technologiebereich befinden sich:

- Institute der Humboldt-Universität mit ca. 8.000 Studenten
(u. a. Geographie, Physik, Chemie, Mathematik, Informatik)
- staatliche Technologiezentren
(z. B. für Photonik, Umwelttechnologie, Informationstechnologie, Materialtechnologie)
- Forschungsinstitute
(z. B. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Fraunhofer-Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik, Helmholtz-Zentrum für Materialien und Energie, Leibniz-Institut für Katalyse)